

Tabuisierte Gewalt bei Abtreibungen

Umfassende Beratung hilft betroffenen Frauen, ihre Selbstbestimmungsrechte wahrzunehmen

Abtreibungen sind in Indonesien illegal, außer bei medizinischer Indikation oder Vergewaltigung. Frauen, die abtreiben, werden zu Kriminellen gemacht und sind vermehrt Gewalt ausgesetzt. Dem wirkt die Organisation SAMSARA mit einer »Sicheren Abtreibungs-Hotline« entgegen.

Kriminalisierung von Abtreibung

Abtreibungen sind in Indonesien illegal, außer wenn die Schwangerschaft die Mutter oder den Fötus gefährdet oder durch eine Vergewaltigung verursacht wurde. In diesem Fall können Abtreibungen bis zur sechsten Schwangerschaftswoche durchgeführt werden, danach nur, wenn so das Leben der Mutter gerettet wird. Doch selbst wenn es möglich ist, bis zur sechsten Schwangerschaftswoche eine Abtreibung vorzunehmen, haben Frauen immer noch nicht die Möglichkeit der eigenen freien Entscheidung. Verheiratete Frauen benötigen die Zustimmung ihres Ehemanns und unverheiratete Frauen die ihrer Eltern. Im Falle einer Vergewaltigung muss zusätzlich zum Einverständnis der Eltern die Zustimmung eines Psychologen oder Psychiaters vorliegen.

Basierend auf dem nationalen Gesundheitsgesetz Nr. 36/2009 liegt die Strafe für jede Frau, die eine Abtreibung vornehmen lässt, bei zehn Jahren Gefängnis oder einer Strafzahlung von 1 Milliarde Rupiah (zirka 85.000 Euro, d.R.). Gründe für ungewollte Schwangerschaften sind Restriktionen beim Zugang zu sexueller Aufklärung, reproduktiver Medizin und Gesundheitsdienstleistungen wie Verhütungsmitteln. Dabei sind junge, unverheiratete, wenig gebildete, arme und in ländlichen Gebieten lebende Frauen die am stärksten betroffene Gruppe von ungewollt Schwangeren.

Die Kriminalisierung führt zu einer großen Zahl von illegalen und somit unsicheren Abtreibungen und zu hoher Müttersterblichkeit. Sie hat viele Formen von Gewalt gegen Frauen zur Folge. Die Politik der Illegalisierung und Kriminalisierung schafft einen Markt für gewerbsmäßige Abtreibungen. Die meisten illegalen Abtreibungskliniken operieren auf der Insel Java. Die Kliniken stellen Abtreibungen als Dienstleistung für Frauen zur Verfügung, ohne dabei die Rechte der Patientinnen zu beachten. Die Frauen

werden in dieser Situation ganz selbstverständlich als rechtlos angenommen. Zudem werden viele Frauen von Medikamentenhändlern betrogen. Da die Abtreibung illegal ist, können sich die betroffenen Frauen in solchen Fällen nicht an die Polizei wenden.

Die Fakten belegen, dass die Kriminalisierung von Abtreibung eine Verletzung der Rechte von Frauen und keine Lösung darstellt. Die Politik der Regierung macht Frauen zu Objekten von Gewalt und lässt zu, dass Gewinn auf Kosten der Frauen gemacht wird. Es ist die Scheinheiligkeit einer Nation, die glaubt, dass Abtreibung Sünde ist und dabei andere Formen der Sünde schafft, die eine Verletzung von Frauenrechten darstellen.

Die Kriminalisierung und Tabuisierung von Abtreibungen ist nicht der richtige Weg, um die Anzahl der Abtreibungen zu reduzieren. Sie sorgt im Gegenteil dafür, dass Gewalt gegen Frauen vermehrt wird. Der einzige Weg, um die Anzahl der Abtreibungen zu reduzieren, ist die Förderung von sexueller Aufklärung und ein freier Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen, damit Frauen die Kontrolle über ihr Sexualleben und ihre reproduktive Gesundheit erlangen. Nur dies wird sie vor ungewollten Schwangerschaften schützen.

SAMSARA: Zugang zu sicherer Abtreibung

Während die indonesische Regierung und auch die Bevölkerung versagen und Frauen nicht als Opfer dieser Politik sehen, sterben Frauen und leiden an den Komplikationen, die durch unsichere Abtreibungen verursacht werden. Für die Regierung gilt es, keine Zeit mehr zu verlieren, um das Leben dieser Frauen zu retten. Dabei meint »das Leben der Frauen retten« nicht nur, sie vor schweren Komplikationen, Traumata, Depressionen und Tod zu schützen. Leben meint dabei auch die Qualität der Lebensbedingungen. Diese beinhalten Zugang zu Bildung, Gesundheit, Wirtschaft und Selbstbestimmung. Mit Blick auf die Situation in Indonesien ist das Wichtigste, reale Programme und Strategien zu erarbeiten, die dabei helfen, Frauen den Zugang zu sicheren Abtreibungsdienstleistungen zu ermöglichen. Zusätzlich sollte daran gearbeitet werden, die gesellschaftliche Stigmatisierung und Diskriminierung abzubauen. Für die Zukunft erwarten wir, dass der gesellschaftliche Wandel Abtreibung in Indonesien entkriminalisiert.

SAMSARA ist eine Organisation mit Sitz in Yogyakarta und arbeitet an der Förderung von Themen wie reproduktiver Gesundheit, Sexualität und Menschenrechten. SAMSARA bietet Zugang zu Bildung, Information und Beratung zu Themen rund um Abtreibung, Sexualität und reproduktive Gesundheit sowie Beratung in rechtlichen Fragen. Aus der Erfahrung hat SAMSARA die dringende Notwendigkeit erkannt, Frauen zu informieren und zu stärken,

von
**Inna Hudaya
und Zulkamal
Hidayat
Zakaria**
Übersetzung
aus dem Englischen:
**Heiner
Hartmann**
(Universität
Trier)

*Inna Hudaya ist
Direktorin und
Zulkamal Hidayat
Zakaria Mitarbeiterin der
Organisation SAMSARA.*

so dass sie ausreichend Wissen und Unterstützung haben, um eine sichere Abtreibung durchzuführen. Dabei ist nicht nur die Unterstützung und Stärkung von Frauen wichtig. Wir nehmen auch eine pro-aktive Rolle bei der Förderung von Bildung für alle Menschen ein, wie die Förderung von sozialen Bewegungen, die Ausweitung des Diskurses über reproduktive Gesundheit und die Stärkung eines unterstützenden Netzwerks.

Sichere Abtreibungs-Hotline

Seit 2008 betreibt SAMSARA ein Projekt, das sich »Sichere Abtreibungs-Hotline« nennt. Von Januar bis Dezember 2011 haben wir 1.140 Anrufe und E-Mails entgegen genommen. Von unseren Klienten sind 75 % unverheiratete Frauen. Die Hotline hilft den Frauen bei der Entscheidungsfindung und stellt ihnen Informationen und Zugang zu sicheren Abtreibungen zur Verfügung. Dabei unterstützen wir Frauen bei der Entscheidungsfindung und der Wahl einer sicheren Klinik für die Abtreibung. Die Frauen sollen die Abtreibungsklinik selbst finden, unsere Hauptaufgabe ist es, die Frauen dabei zu beraten, damit sie eine verlässliche Abtreibungsklinik erkennen können. Diese sollte bezahlbar sein, die medizinischen Standards erfüllen und ihre Patientinnen nicht betrügen. In der Regel müssen die Frauen auf sich gestellt und ohne Begleitung durch diesen Prozess gehen. Die Hotline kann ihnen in dieser Situation nur beratend zur Seite stehen und ihnen helfen, den Prozess besser zu bewältigen. Frauen müssen ihre Entscheidung für eine Abtreibung bestätigen, bevor die Hotline-Beraterinnen sie an Abtreibungsdienstleister weiterleiten oder sie dabei beraten, die Abtreibung zu Hause vorzunehmen. Es ist dabei unerlässlich, sicherzustellen, dass die Abtreibung eine Entscheidung der betroffenen Frauen ist und nicht die Entscheidung ihres Partners oder der Familie.

Im Jahr 2011 haben wir eine auf Medikamenten basierende Abtreibungsmethode in das Hotline Programm integriert. Die Hotline empfiehlt die Nutzung von Misoprostol, einer anerkannten Methode zur medikamentösen Abtreibung bis zur neunten Schwangerschaftswoche. Wenn die Frau Zugang zu einer Klinik hat, empfiehlt die Hotline ihr eine chirurgische Abtreibung. Allerdings ist dies bei der Mehrzahl der Frauen wegen der räumlichen Distanz zur nächsten Klinik und der hohen Kosten nicht der Fall. Die meisten Frauen wählen daher die medikamentöse Abtreibung. Wenn die Frauen die Tabletten haben, begleitet ein Berater sie per Telefon bei der häuslichen Abtreibung. Üblicherweise wird der Berater die Frauen bitten, sich Notizen über den Vorgang zu machen, da jede Information für die Folgeberatung hilfreich ist. Diese Folgeberatung ist nötig, um sicherzustellen, dass die Abtreibung erfolgreich verlaufen ist. SAMSARA betrachtet die medikamentöse Abtreibung in einer restriktiven Umgebung wie Indonesien als bestmögliche Alternative für eine sichere Abtreibung. Die medikamentöse Abtreibung ist nicht nur billiger, sondern schützt auch die Privatsphäre der Frauen.

Die »Sichere Abtreibungs-Hotline« ist Teil der Bemühungen, Abtreibungen zu legalisieren und die Gesundheit von Frauen sicher zu stellen. Da unsere Regierung dabei versagt, die Selbstbestimmungsrechte der Frauen und sogar ihr Leben zu schützen, sehen wir, als Teil der Zivilgesellschaft, uns verpflichtet zu handeln. Das Unterlassen von konkreten Maßnahmen, um die Verhältnisse zu verändern, toleriert die nicht endende Gewalt durch Abtreibungen gegenüber Frauen. Wir können uns nicht darauf verlassen, dass die Regierung Frauen in Krisensituationen rettet. Nur durch Zuhören, gegenseitige Unterstützung und Zusammenarbeit, mit oder ohne die Hilfe der Regierung, können wir das Leben von Frauen retten. Es ist unsere Entscheidung, die unausgesprochene Gewalt weiterhin zuzulassen oder die Welt hin zu mehr Gerechtigkeit zu verändern.

südostasien im buch



Neuerscheinungen

Andre Borgerhoff: Competitive Nation-Building in Timor-Leste
isbn 978-3-9401-3224-6 • 406 seiten • € 29,90 (D)

Jonathan Menge: Zivilgesellschaft in Vietnam
isbn 978-3-9401-3236-9 • 207 seiten • € 23,90 (D)

Boryano Rickum: Die japanische Besatzungszeit in der nationalen Erinnerungskultur Indonesiens
isbn 978-3-9401-3243-7 • 392 seiten • € 29,90 (D)

Silke Schwarz: Selbstbestimmung trotz Tabu?
isbn 978-3-9401-3239-0 • 258 seiten • € 26,90 (D)

Larah Wessendorf: The Era of General Ne Win
isbn 978-3-9401-3242-0 • 134 seiten • € 19,90 (D)

Hans-Bernd Zöllner: The Beast and the Beauty
isbn 978-3-9401-3244-4 • 592 seiten • € 34,90 (D)

Besuchen Sie uns im Internet: www.regiospectra.de